

# Parlamentarischer Vorstoss

## Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 181-2022  
Vorstossart: Interpellation  
Richtlinienmotion: ☐  
Geschäftsnummer: 2022.RRGR.299

Eingereicht am: 05.09.2022

Fraktionsvorstoss: Nein  
Kommissionsvorstoss: Nein  
Eingereicht von: Kullmann (Thun, EDU) (Sprecher/in)  
Martin (Ligerz, Grüne)  
Speiser-Niess (Zweisimmen, SVP)  
Rashiti (Gerolfingen, SVP)  
Krähenbühl (Unterlangenegg, SVP)

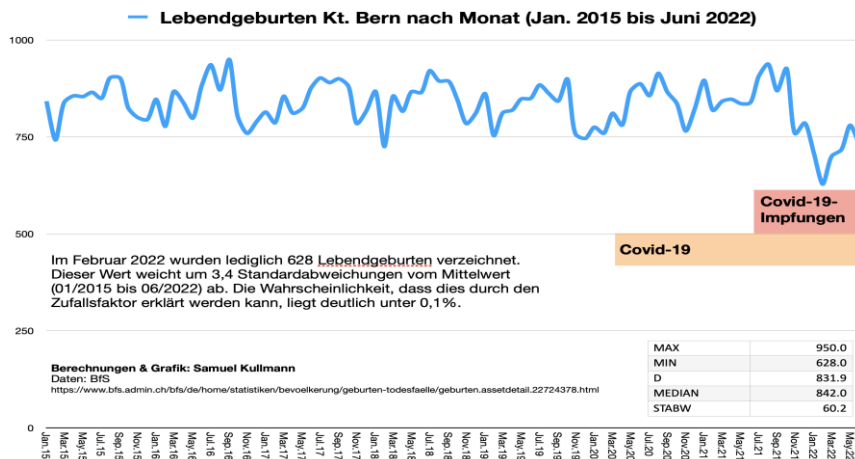
Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja  
Dringlichkeit gewährt: Ja 08.09.2022

RRB-Nr.: 1119/2022 vom 02. November 2022  
Direktion: Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

## Grösster Einbruch der Geburtenzahl seit 150 Jahren – Ist die Covid-Impfung die Ursache?

Seit Januar 2022 kann gemäss Zahlen des Bundesamts für Statistik ein nie dagewesener Einbruch bei der Anzahl Lebendgeburten in der Schweiz und im Kanton Bern festgestellt werden.<sup>1</sup> Im Februar 2022 wurden nur 628 Lebendgeburten verzeichnet. Dieser Wert weicht gemäss eigenen Berechnungen um 3,4 Standardabweichungen vom langjährigen Mittelwert (Januar 2015 bis Juni 2022) ab. Seit das BfS die Daten zu den Lebendgeburten erhebt (1872), wurde noch nie ein so starker Einbruch festgestellt.

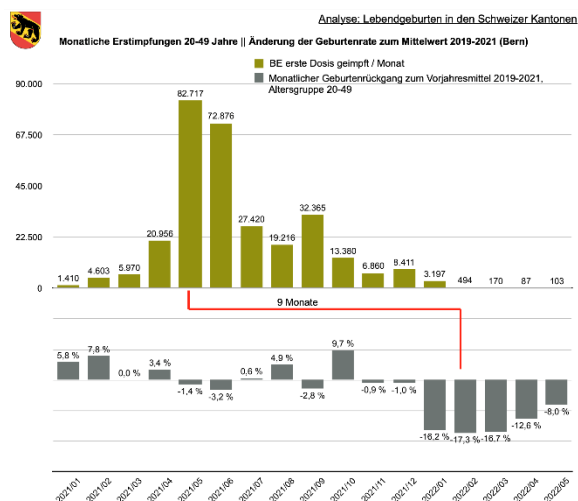


<sup>1</sup> <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/geburten-todesfaelle/geburten.html>

Es ist dringend notwendig, die Ursachen dafür genau zu eruieren. Grundsätzlich kann durch reine Korrelation der Daten nichts über Kausalität ausgesagt werden, doch sind folgende Beobachtungen besorgniserregend:

Erstens ist der starke Einbruch der Anzahl Lebendgeburten ziemlich genau neun Monate nach Beginn der umfassenden Erstimpfungen für die Altersgruppe 20 bis 49 Jahre zu beobachten. Zweitens zeigt sich eine Korrelation zwischen dem Geburtenrückgang und der Impfquote bei einem Vergleich der Regionen. In der Ostschweiz (Impfquote 49,7 Prozent) gingen die Geburten um 8,6 Prozent zurück, in Zürich (Impfquote 63,9 Prozent) beträgt der Geburtenrückgang 18 Prozent. Einen Zusammenhang zwischen Geburtenrückgang und Covid-Fallzahlen bzw. Covid-Hospitalisierungen legen die Daten jedoch nicht nahe.

Die folgenden Grafiken stammen aus dem 66-seitigen Dokument «Geburtenrückgang in den Schweizer Kantonen» vom 13. August 2022:<sup>2</sup>



Nach Konstantin Beck, Titularprofessor an der Universität Luzern und gesundheitsökonomischer Berater, kann der abschliessende Beweis für einen Zusammenhang zwischen sinkender Geburtenrate und steigender Impfquote auf diese Weise nicht erbracht werden.<sup>3</sup> Beck legt jedoch dar, dass einige Erklärungsgründe wie leichter Geburtenüberschuss im Jahr 2021, Corona-Stress, Veränderung der Anzahl Abtreibungen oder Covid-19-Infektionen den historischen Geburteneinbruch nicht erklären können, und zieht das Fazit, dass «aufgrund der heute vorliegenden Schweizer Geburtszahlen davon auszugehen [ist], dass die Impfung die Verursacherin des ungewohnt heftigen Einbruchs der Anzahl Lebendgeburten ist.»<sup>4</sup>

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist dem Regierungsrat bewusst, dass seit Januar 2022 ein dramatischer, nie dagewesener Einbruch bei der Anzahl Lebendgeburten in der Schweiz und im Kanton Bern stattgefunden hat?
2. Welche Erklärungsansätze liegen dem Regierungsrat vor, die diese Daten erklären können?

<sup>2</sup> [https://www.aetheia-scimed.ch/wp-content/uploads/2022/08/Geburtenrueckgang-in-den-Schweizer-Kantonen\\_13082022.pdf](https://www.aetheia-scimed.ch/wp-content/uploads/2022/08/Geburtenrueckgang-in-den-Schweizer-Kantonen_13082022.pdf)

<sup>3</sup> <https://weltwoche.ch/story/ueber-6000-kinder-ehlen/>

<sup>4</sup> <https://weltwoche.ch/story/sag-mir-wo-die-kinder-sind/>

3. Ist dem Regierungsrat bewusst, dass im Zusammenhang mit den grossen Studien von Pfizer und Moderna, die als Grundlage für die Notfallzulassung der Impfstoffe dienten, unter anderem folgende Problematiken auftraten?
  - Zahlreiche Interessenskonflikte, keine Doppelblind-Studien, sehr kurze Beobachtungszeit, Datenmanipulationen, verzögerte Meldung von Nebenwirkungen, fragwürdige Bewertungen von Todesfällen von Studienteilnehmern nach der Impfung, Auflösung der Placebo-Gruppe, um nur einige zu nennen (vgl. Infosperber: mRNA-Impfstudien: Zwölf Punkte, die zu denken geben, 08.08.2022)<sup>5</sup>
4. Ist der Regierungsrat bereit, sich zukünftig stärker am Prinzip der Freiwilligkeit bei medizinischen Interventionen zu orientieren, ganz besonders bei Interventionen mit einer bedingten Zulassung?
5. Aktuell wird auf der Webseite der GSI eine Auffrischimpfung für Personen ab 12 Jahren empfohlen. Ist der Regierungsrat bereit, vorsichtshalber diese Empfehlung anzupassen, solange die Covid-Impfung als Ursache für den historischen Geburtenrückgang nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann?

Begründung der Dringlichkeit: Die Daten zur sinkenden Anzahl Lebendgeburten im Kanton Bern sind alarmierend. Es muss schnellstmöglich geklärt werden, welche Ursachen der Korrelation zugrunde liegen könnten, gerade auch im Hinblick auf die Covid-Strategie des Kantons.

## Antwort des Regierungsrates

### Zu Frage 1 und 2

Die Daten des Bundesamtes für Statistik (BFS) sind bekannt und wurden bereits medienwirksam veröffentlicht.<sup>6,7</sup> Zwischen Januar und Juni 2022 wurden im Kanton Bern ca. 500 Kinder weniger geboren als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres, welches ein sehr geburtenstarkes Jahr war. Im Vergleich zum Jahr 2020 besteht eine Reduktion der Geburtenrate um 270 Geburten.

Gemäss dem BFS ist der einfache Vergleich von Impfraten und Geburtenraten schweizweit und spezifisch in den einzelnen Kantonen zur Unterstützung oben genannter Hypothese nicht geeignet. Viele zusätzliche Faktoren müssen berücksichtigt und in die statistische Auswertung miteinbezogen werden. In diese werden erst die definitiven Zahlen des laufenden Jahres inkludiert, welche aktuell noch nicht vorliegen. Die provisorischen Zahlen des BFS zeigten jedoch, dass sich die Geburtenzahlen in den Monaten Mai und Juni 2022 tendenziell bereits wieder normalisieren.

Aktuell gibt es für den Geburtenrückgang zu Beginn des Jahres 2022 keine einfache und klare Erklärung, jedoch können mehrere Gründe diskutiert werden.

Erstens ist die anhaltende Krisensituation zu nennen mit wirtschaftlichen, finanziellen und gesundheitspolitischen Unsicherheiten. Wie in einer Studie des Weltbevölkerungsfonds (UNFPA) ausgeführt, zeigte sich bereits in der Vergangenheit ein deutlicher Geburtenrückgang während Pandemien und wirtschaftlichen Rezessionen<sup>8</sup>, so beispielsweise während der spanischen Grippe (1918-1920) oder in der wirtschaftlichen Rezession im Jahre 2008. In ähnlicher Weise

<sup>5</sup> <https://www.infosperber.ch/gesundheit/mrna-impfstudien-zwoelf-punkte-die-zu-denken-geben/>

<sup>6</sup> Geburtenrate in Zürich sinkt – was ist da los? Neue Zürcher Zeitung. 2022, 26. August. <https://www.nzz.ch/zuerich/die-coronakrise-beeinflusst-die-geburtenrate-aber-anders-als-impfkritiker-meinen-ld.1699799?reduced=true>

<sup>7</sup> 2000 Kinder weniger geboren. Der Bund, Fabienne Riklin, 2022, 20. August. <https://www.derbund.ch/2000-kinder-weniger-geboren-233473645335>

<sup>8</sup> How will the COVID-19 pandemic affect births.pdf (unfpa.org)

wurde seit Dezember 2020 ein pandemie-assoziiertes Geburtenrückgang in Europa, Asien und Amerika festgestellt.<sup>9</sup>

Zweitens war ein Geburtenrückgang nach dem geburtenreichen Jahr 2021 zu erwarten. Gemäss BFS sind nach Perioden mit aussergewöhnlich hohen Zahlen häufig Rückgänge zu beobachten. In der Schweiz wurden im Jahre 2021 so viele Geburten wie seit 50 Jahren nicht mehr registriert.<sup>10</sup>

Drittens wurde in Ländern wie Portugal, Spanien oder Frankreich bereits während der ersten grossen COVID-19-Welle, d.h. noch vor der Verfügbarkeit der Impfstoffe, ein Einbruch der Geburtenrate beobachtet. Eine Erholung zeigte sich jedoch bereits im März 2021 (Empfängnis Juni 2020) nach Beginn der Impfkampagne im Januar 2021, zeitgleich zum Abflachen der Erkrankungswelle.<sup>11</sup> Die Tatsache, dass selbst Länder mit relativ hoher Impfquote (wie z.B. Portugal oder Frankreich) keinen Einbruch der Geburtenrate feststellten, spricht gegen einen kausalen Zusammenhang zwischen Covid-19-Impfung und Rückgang der Geburtenrate.<sup>12,13</sup>

Viertens spricht die medizinische Evidenz klar gegen eine Fertilitätsminderung der Impfstoffe.<sup>14,15,16</sup> Mehrere grosse Studien widerlegten ein erhöhtes Abortrisiko oder vermehrte perinatale Komplikationen auf Grund der Impfung.<sup>17,18</sup> Eine in der Schweiz durchgeführte und im Juli 2022 publizierte Studie bestätigte diese Ergebnisse.<sup>19</sup> Im Gegensatz dazu, geht eine COVID-19-Infektion, gemäss Daten einer multinationalen Studie aus dem JAMA, mit einem erhöhten Risiko für Komplikationen während der Schwangerschaft einher.<sup>20</sup> Zudem zeigte eine weitere, im August 2022 publizierte Studie mit Rekruten des Schweizer Militärs eine verminderte Spermienmotilität, d.h. eine geringere Spermienqualität, nach kürzlich durchgemachter COVID-19-Infektion ( $\leq 180$  Tage), jedoch nicht bei länger zurückliegender Infektion ( $> 180$  Tage) oder in der Kontrollgruppe.<sup>21</sup> Ein Unterschied in der Spermienqualität zwischen geimpften und ungeimpften Probanden wurde nicht festgestellt, jedoch wurde diese Frage anschliessend nicht weiter im Detail untersucht.

Zusammenfassend ist aufgrund der genannten Studienlage in der medizinischen Fachliteratur zum aktuellen Zeitpunkt nicht anzunehmen, dass die COVID-19-Impfung ursächlich für den Geburtenrückgang ist. Ein sicherer kausaler Zusammenhang des Geburtenrückgangs aufgrund der Impfung kann mit den vorliegenden Daten nicht hergestellt werden.

<sup>9</sup> How will the COVID-19 pandemic affect births.pdf (unfpa.org)

<sup>10</sup> 89 400 Geburten im Jahr 2021 - ein Höchststand seit 1972 - Bevölkerungsentwicklung und natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 2021: provisorische Ergebnisse | Medienmitteilung | Bundesamt für Statistik (admin.ch)

<sup>11</sup> Aassve, A., et al. (2021) Early assessment of the relationship between the COVID-19 pandemic and births in high-income countries. PNAS, 118(36): 1-3

<sup>12</sup> Aassve, A., et al. (2021) Early assessment of the relationship between the COVID-19 pandemic and births in high-income countries. PNAS, 118(36): 1-3

<sup>13</sup> Geburtenrate in Zürich sinkt – was ist da los? Neue Zürcher Zeitung. 2022, 26. August. <https://www.nzz.ch/zuerich/die-coronakrise-beeinflusst-die-geburtenrate-aber-anders-als-impfkritiker-meinen-ld.1699799?reduced=true>

<sup>14</sup> Theiler RN, Wick M, Mehta R, Weaver AL, Virk A, Swift M. Pregnancy and birth outcomes after SARS-CoV-2 vaccination in pregnancy. Am J Obstet Gynecol MFM. 2021 Nov;3(6):100467. doi: 10.1016/j.ajogmf.2021.100467. Epub 2021 Aug 20. PMID: 34425297; PMCID: PMC8378017.

<sup>15</sup> Blakeway H, Prasad S, Kalafat E, Heath PT, Ladhani SN, Le Doare K, Magee LA, O'Brien P, Rezvani A, von Dadelszen P, Khalil A. COVID-19 vaccination during pregnancy: coverage and safety. Am J Obstet Gynecol. 2022 Feb;226(2):236.e1-236.e14. doi: 10.1016/j.ajog.2021.08.007. Epub 2021 Aug 10. PMID: 34389291; PMCID: PMC8352848.

<sup>16</sup> Shimabukuro TT, Kim SY, Myers TR, Moro PL, Oduyebo T, Meaney-Delman DM; CDC v-safe COVID-19 Pregnancy Registry Team. Preliminary Findings of mRNA Covid-19 Vaccine Safety in Pregnant Persons. N Engl J Med. 2021 Jun 17;384(24):2273-2282. doi: 10.1056/NEJMoa2104983. Epub 2021 Apr 21. Erratum in: N Engl J Med. 2021 Oct 14;385(16):1536. PMID: 33882218; PMCID: PMC8117969.

<sup>17</sup> Lipkind HS, Vazquez-Benitez G, DeSilva M, Vesco KK, Kharbanda EO. Receipt of COVID-19 Vaccine During Pregnancy and Preterm or Small-for-Gestational-Age at Birth - Eight Integrated Health Care Organizations, United States, December 15, 2020-July 22, 2021. MMWR Morb Mortal Wkly Rep. 2022 Jan 7;71(1):26-30. doi: 10.15585/mmwr.mm7101e1. PMID: 34990445; PMCID: PMC8735559.

<sup>18</sup> Stock, S.J., Carruthers, J., Calvert, C. et al. SARS-CoV-2 infection and COVID-19 vaccination rates in pregnant women in Scotland. Nat Med 28, 504–512 (2022).

<sup>19</sup> Guillaume Favre, Emeline Maisonneuve, Léo Pomar, Alice Panchaud, COVID-19 mRNA vaccine in pregnancy: Results of the Swiss COVI-PREG registry, an observational prospective cohort study, The Lancet Regional Health - Europe, Volume 18, 2022, 100410, ISSN 2666-7762, <https://doi.org/10.1016/j.lanepe.2022.100410>. (<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2666776222001041>)

<sup>20</sup> Villar J, Ariff S, Gunier RB, Thiruvengadam R, Papageorgiou AT. Maternal and Neonatal Morbidity and Mortality Among Pregnant Women With and Without COVID-19 Infection: The INTERCOVID Multinational Cohort Study. JAMA Pediatr. 2021 Aug 1;175(8):817-826. doi: 10.1001/jamapediatrics.2021.1050. Erratum in: JAMA Pediatr. 2022 Jan 1;176(1):104. PMID: 33885740; PMCID: PMC8063132.

<sup>21</sup> Persistence, prevalence, and polymorphism of sequelae after COVID-19 in unvaccinated, young adults of the Swiss Armed Forces: a longitudinal, cohort study (LoCoMo). Deuel, Jeremy Werner et al., The Lancet Infectious Diseases, Published: August 25, 2022, DOI: [https://doi.org/10.1016/S1473-3099\(22\)00449-2](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(22)00449-2), [https://www.thelancet.com/journals/laninf/article/PIIS1473-3099\(22\)00449-2/fulltext#%20](https://www.thelancet.com/journals/laninf/article/PIIS1473-3099(22)00449-2/fulltext#%20)

### **Zu Frage 3**

Die Zulassung der in der Schweiz verfügbaren Impfstoffe unterliegt der strengen wissenschaftlichen Prüfung und Zulassung durch die Swissmedic. Diese Prüfung beinhaltet die sorgfältige Auswertung der vorhandenen medizinischen Fachliteratur. Ein offener Diskurs ist in diesem Zusammenhang legitim und zu begrüßen.

### **Zu Frage 4**

Aufgrund der vorherrschenden Datenlage wurde und wird die (Auffrischungs-) Impfung weiterhin empfohlen. Das Individuum hat jederzeitige Wahlfreiheit. Eine Impfpflicht besteht nicht und hat auch nie bestanden.

### **Zu Frage 5**

Die Impfeempfehlungen werden in der Schweiz von der Eidgenössischen Kommission für Impffragen (EKIF) in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) erarbeitet. Die EKIF ist eine unabhängige Expertenkommission. Der Kanton Bern hält sich an die offiziellen Empfehlungen der EKIF und BAG.

Verteiler

– Grosser Rat